

Rampe? Reicht! – Staffel 3 Folge 3: Was ist Crip Time?

Rampe? Reicht! 20 Minuten Podcast über Crip Time.

tier: Das bedeutet so viel wie "Krüppelzeit". Ja, dazu werden wir ein bisschen erklären, wie Zeit und Zeitverlauf sich für Behinderte anders anfühlt.

SR: Genau. Ich bin SchwarzRund und habe letztes Semester ein Seminar zum Thema Zeitlichkeit gegeben. Das passt also sehr gut.

tier: Ich bin simo_tier hier und ja, ich befasse mich eigentlich auch viel mit dem Thema. Wozu hat mensch Zeit oder habe ich Zeit? Und wo, woher soll noch mehr Zeit kommen, um alles zu schaffen und so weiter.

SR: Voll, voll, voll. Ich würde sagen, das Wort des Tages ist also Crip Time.

tier: Könntest du das vielleicht in einem Satz erklären?

SR: Voll, ich bin manchmal ziemlich unflexibel mit spontanen Entscheidungen, weil ich in Crip Time laufe. Und das bedeutet, dass ich Sachen nicht einfach mal fix anders machen kann, da anpassen kann.

tier: Das macht viel Sinn. Also eigentlich bedeutet das ja, dass wir Behinderten quasi erstens mit anderen Zeitressourcen hantieren, aber halt auch manchmal verschieden lang oder verschieden kurz für Sachen brauchen.

SR: Und dass Sachen in einer bestimmten Reihenfolge passieren müssen. Zum Beispiel... Ich mache es mal an einem ganz konkreten Beispiel. Ich hatte ein großes Kolloquium an meiner Universität, und dort gab es einen Zeitplan. Der wurde dann netterweise für Leute angepasst, die anders fahren müssen und so weiter. An sich eine super Sache. Das Problem ist, ich rechne in Crip Time. Heißt, ich musste planen, dass ich mein Gepäck zur richtigen Zeit schleppe, um danach die richtigen Sachen noch machen zu können, um zur richtigen Zeit im Airbnb zu sein, um das Gepäckgeschleppe da wiederum hinter mich zu bringen, bevor andere Sachen passieren. Ich kann nicht einfach beschließen, erst abends ins Airbnb zu gehen, weil dann habe ich keine Löffel mehr. Das Wort kennt ihr schon. Da ich in Crip Time laufe, dauert dann auf einmal das, was vorher vielleicht 30 Minuten gedauert hätte (Gepäck zum Airbnb bringen), dann auf einmal eine Stunde, weil ich super viele Pausen machen musste wegen den Schmerzen. Genau, wie kommt der Begriff bei dir vor? Hast du auch noch ein Beispiel aus deinem Alltag?

tier: Auf jeden Fall, da ich ja einen Elektrorollstuhl nutze, wenn ich draußen unterwegs bin, habe ich immer das Gefühl, total hetzen zu müssen. Also, das ist ein persönliches Problem von mir. Ich versuche dann auch etwas langsamer zu machen, aber überhaupt dieses Loskommen mit, dass ich erstens dieses Hilfsmittel benutze, aber dann auch mehrere andere Hilfsmittel für mich und den Hund, die auch mit müssen, aber dann muss ich ja auch alles einplanen. Wie komme ich von A zu B, da ich auch Öffis benutze, und da, was wir schon mal in der vorherigen Staffel verlinkt haben. Zum Beispiel dieses Video, was wie ein

Videospiel ist, wie lang dauert es für den Rollstuhlfahrer irgendwie in die Kneipe zu kommen versus seiner nicht-behinderten Freundin, die halt zu Fuß irgendwie ja alle Treppen schafft, und er kommt nicht weiter, weil der Fahrstuhl kaputt ist. Und so, genau, [SR: Genau.] das ist halt genau ja sehr real bei mir.

SR: Ja, Crip Time. Also auch voll dieses Wissen, dass immer ungeplante Barrieren auf einen warten, die irgendwie Zeit schlucken werden. Weswegen wir eh schon in einen Tag weniger Flexibilität hineinplanen können [tier: Genau.], und einfach weniger Dinge. Genau, den Begriff haben wir uns jetzt nicht ausgedacht, leider, das wäre ziemlich cool. Der Begriff hat eine Geschichte, aber wir wollen heute uns mal rausnehmen, nicht so eine Begriffsgeschichte zu erzählen, sondern gehen auf eine Person ein, die zu dem Begriff relativ viel gearbeitet hat. Sie trägt den Namen Alison Kafer, und das Buch trägt den Titel "Feminist, Queer, Crip".

tier: Das hört sich ja toll an.

SR: Das ist... Das hört sich ziemlich toll an, genau. Und da gibt es ein Zitat, ich sag's mal kurz auf Englisch und du übersetzt es dann einfach. "Rather than bend disabled bodies and minds to meet the clock, crip time bends the clock to meet disabled bodies and minds."

tier: Also quasi: Anstelle von Körpern und Gehirnen der Uhr quasi anzupassen, passt die Uhr an, an die behinderten Körper und Gehirne.

SR: Genau, und dieses Zitat finde ich total krass, weil das ja, I don't know, also selbst die Idee von Zeit und Zeitlichkeit irgendwie konstruiert ist, finde ich total schräg.

tier: Ja, das ist schon echt so nächstes Level, das so zu überlegen, weil wir ja schon alle sehr gewohnt sind, in diesem Nach-der-Uhr-So-Zu-Leben, und anstelle dann zu denken, anstelle von ständig der Uhr hinterher zu rennen, zu sehen, nee, also Crip Time braucht es halt so und so lange, und ich muss mich dem nicht anpassen, sondern die Zeit muss ich mir anpassen.

SR: Genau, und ich finde, es ist immer naheliegend darüber zu reden, wann Sachen nicht für einen funktionieren, aber ich dachte, wir drehen das heute ein bisschen um. [tier: Okay?] Wir sind ja beide auch Veranstalter*innen in irgendeiner Form und Art und Weise. [SR: Ja?] Also ich im Sinne von, dass ich Workshops ausgestalte und du beim Queer Zinefest Berlin. [tier: Genau.] Wie kommt dieses Konzept zum Tragen im Rahmen von dem, also, genau, wie prägt das euer Nachdenken und wie prägt das auch mein Nachdenken, ja, im Bezug auf Räume, wo wir die Macht haben, sie zu gestalten?

tier: Zum Beispiel haben wir ja beide auch mehrere Zinefests schon besucht und oft gab's dann z.B. ein Zinefest, das waren irgendwie drei Tage, jeden Tag war es offen von irgendwie 9 oder gefühlt 9, wahrscheinlich eher so 10 bis 20 Uhr, also völlig so absurd lange, wo wir auch erstens gar nicht mitgemacht haben mit den Zeiten, also da waren wir schon selber im Crip Time, wo wir gesagt haben, na nein, das ist uns viel zu lange und so, und da habe ich halt selbst als organisierende Person auch gemerkt, bei dem ein Queer Zinefest hatten wir, glaube ich, sag ich mal, 7 Stunden Öffnungszeit und haben einfach auch gemerkt, mit dem Feedback auch von den Leuten, die da ihre Sachen verkauft haben, dass das einfach sich

nicht lohnt, das so lange zu machen, vor allem nicht, dass sich es nicht lohnt, so früh das aufzumachen. Ich glaube, wir hatten dann um 11 Uhr irgendwie begonnen, und im nächsten Jahr hatten wir dann die Zeit noch verkürzt von nur 13 bis 18 Uhr. Was sind das, 5 Stunden? Und haben selber auch, also, ich erinnere mich, dass wir auch darüber geredet haben, dass wir gemerkt haben, dass wir in dieser Zeit, in den 5 Stunden, genauso viel Zines verkauft haben wie in den 7 Stunden im Jahr davor.

SR: Ich bin auf jeden Fall für 5 Stunden überzeugender, wie wenn ich weiß, ich muss 13 Stunden lang Verkaufsgespräche führen.

tier: Genau, genau das ist es eben auch. Also erstens, genau, dieses mehrere Stunden da sitzen, und dann passiert auch nichts lange, oder es halt ruhiger... Ist halt extrem anstrengend, wenn man da den ganzen Tag dann sitzt.

SR: Ja, du bist die ganze Zeit so einer Wartehaltung [tier: Ja.], du musst die ganze Zeit high energy sein, aber kannst die nirgends hingeben.

tier: Genau, ziemliche Löffelverschwendung dann.

SR: Ja, das ist wirklich eine ziemliche Ressourcenverschwendung. Für mich z.B. kommt das zum Tragen mit diesen längeren Workshops, die ich habe. Das sind so ganz Tagesworkshops, die gehen dann immer so 7 Stunden. Das ist oft auch, weil die Förderer verlangen, dass das so draufsteht. Finde ich auch an sich gut, also ich mag es voll mehr Zeit zu haben, aber ich finde einen Empowerment-Workshop, der um 8:30 Uhr anfängt, an sich schon ein bisschen lächerlich. [tier: Wow, hart.] Ich persönlich bin ein bisschen disempowert, wenn ich um 8:30 irgendwo sein muss.

tier: Oh Gott, da dann irgendwie auch frisch und aufnahmefähig sein um diese Zeit.

SR: Genau, und dass du das gerade sagst, ist super, weil was ist das schon für ein Anspruch? Also, weil Empowerment-Workshop sagt ja gar nicht, du musst frisch und aufnahmefähig sein. Weswegen ich das immer so mache, dass dann der erste Tag nur ein Einführungstag ist, für so zwei Stunden, die nicht um 8:30 Uhr sind, und am Tag, der dann tatsächlich um 8:30 Uhr anfängt, sage ich immer von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr oder bis um 10 gibt's Frühstück und langsames Ankommen, und dann von 9:30 Uhr bis 10 checken wir noch mal ein beieinander, und um 10 Uhr geht das Programm los.

tier: Ja, ich glaube, das ist schon sehr anders als das, was andere Leute so einem Zeitfenster dann gegeben wird, machen.

SR: Genau, für mich ist das halt Crip Time, weil das auch für mich als Workshop-Leitende heißt, ich muss da nicht fertig ankommen. Also, ich muss natürlich irgendwie da sein, angekleidet, aber ich muss es nicht geschafft haben, vorher zu frühstücken, ich muss es nicht geschafft haben, vorher was zu trinken, ich muss es nicht geschafft haben, vorher den Raum vorzubereiten, all diese Dinge. Ich kann mich wirklich um mich kümmern in der kurzen Morgenzeit und ich zwingt niemanden dazu, zur Frühstückszeit da zu sein.

tier: Das ist ja auch dann empowernd, dass die Leute sehen, die dahin kommen, so dieses okay, erst nehmen wir uns die Zeit, um irgendwie wach zu werden und anzukommen.

SR: Genau, und das geht halt für manche besser daheim, weil sie noch Kids haben. Für andere geht das besser vor Ort, weil die in einer stressigen WG wohnen und sich freuen, mal woanders zu frühstücken.

tier: Stimmt. Also war da auch so ein Barriereabbau für alle, haben alle was von.

SR: Genau, und das ist für mich auch Crip Time. Dieses... Wieso muss jede Zeit, die uns gegeben wird, immer so genutzt werden, wie es irgendwo steht? Wer sagt, dass es nicht auch im Empowerment-Teil sein kann, fürs Ankommen gemeinsam zu sorgen? Wer sagt, dass es nicht auch bezahlt werden sollte, dass jemand das strukturiert? Genau, und da verweigere ich mich einfach so ein bisschen.

tier: Das ist cool, das ist so eine kleine Intervention von innen. So.

SR: Ja, voll. Genau wie Kafer sagt. Ne, dieses "Bending", also biegen, zurechtbiegen, zurechtschieben. Ich mag das Bild total gerne. [tier: Voll.] Ja, und jetzt, aus meiner Erfahrung mit der Zeitlichkeit als Thema, also Zeit als Konzept. So ist es total spannend zu sehen, dass eigentlich alle Revolutionen sich immer mit der Frage beschäftigt haben, ne? Also, wenn wir uns die Arbeiter*innen-Bewegung angucken, warum gibt's eigentlich eine Sechs-Tage-Woche mit 12 Stunden? Was ist das für ein Konzept von Zeitlichkeit? Hin zu, jetzt gerade, in der Arbeiter*innen-Bewegung, warum gibt es eine Fünf-Tage-Woche und nicht eine Vier-Tage-Woche? Was ist denn das für Konzepte von Zeitlichkeit in einer veränderten Arbeitswelt? Über die Schwarze Bewegung hin, die einfach diese Auftrennung von Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft aufheben möchte. Dekoloniale Bewegungen aus der indigenen Richtung, die sagen: Es gibt auch andere Konzepte von Zeit. [tier: Ja.] Die feministische Bewegung, die sich also in den Universitäten erstmal mit der Frage beschäftigt hat: Ey, wann wurde eigentlich diese Zweites-Geschlecht-Idee entwickelt und warum? Also, irgendwie spielt Zeit voll die Rolle bei Widerstand. Und am spannendsten fand ich, dass das dann so ein bisschen kumuliert ist in den 80er Jahren, in dieser Idee von so Black Gay Time, also Schwarze schwule Gedanken oder Schwarze queere Gedanken. Weil das total mit der AIDS-Krise zusammenhängt. Und ich glaube, das ist wichtig für uns, für uns Queers, für uns disabled Queers, auch wertzuschätzen, dass die AIDS-Krise einfach gemacht hat, dass auf einmal Zukunft völlig weg war. Aber Zukunft war... Was war denn Zukunft damals? Ehe, ne? Kinder kriegen. Und wenn das nicht mehr da ist als Zukunft, dann kannst du die Gegenwart viel radikaler leben als das, was du bist. Also, dass Black Gayness so gezeigt worden ist auf einmal, kommt auf eine ganz absurde Art dadurch, dass Zukunft weggenommen worden ist. Weil wenn du für keine Zukunft dich quasi verstecken musst, ne?... [tier: Genau, ja.] Dann du irgendwie akzeptabel wirst.

tier: Ja, keine Assimilation dann auch.

SR: Genau, kannst du unentschuldigbar du selbst sein für die paar Jahre, die du hast. Also so dramatisch das klingt, aber das war das Gefühl.

tier: Aber genau, das bringt es ja zusammen, wirklich dieses Queering Time und Crip Time.

SR: Ja, und ich glaube, das ist bei Crip Time genauso. Zeit hat für uns einfach einen anderen Wert, kein höheren oder niedrigeren, einfach einen... [tier: Völlig anderen...] völlig anderen Wert.

Okay, also ich habe jetzt ein bisschen über verschiedene Entstehungen erzählt, zu ich sag mal marginalisierten Perspektiven auf Zeit. [tier: Ja?] Mit all dem, wo hast du das Gefühl, kommt das schon vor in der queeren Bewegung, in der linken Bewegung? Und wo fehlt es noch daran, Crip Time wahrzunehmen? Und auch im Bezug auf Behörden und Anträge und so weiter?

tier: Wie mehr ich über dieses Konzept nachdenke, habe ich echt das Gefühl, dass da unglaublich viel mehr gemacht werden müsste. Ich versuche jetzt ganz doll an irgendwelche Positivbeispiele zu denken, aber um ehrlich zu sein, fällt mir da echt nichts ein. Also, nicht zu sagen, dass wir das irgendwie am besten machen, aber eben das, über unsere Beispiele vorhin, na ja, eher dieses wie du angesprochen hast, Behörden einfach, wie absurd es ist, immer krasse Fristen einhalten zu müssen, aber die Behörden selber halten keine Fristen ein. [SR: Ja.] Ich habe vor kurzem meinen neuen Schwerbehindertenausweis bekommen, auf die Bewilligung oder Neugutachtung dieses... überhaupt das zu bekommen, hat zwei Jahre gedauert. [SR: Ja.] Das ist halt einfach dieses... ständig in so einer Warteposition gehalten zu werden. Ich fühle mich seit Jahren, dass ich nicht irgendwie wirklich ankommen kann, irgendwo oder nicht irgendwo, sondern in meinem Leben, weil ich ständig auf irgendwas warte, auf irgendeine Behörde oder irgendeine Barrierereduktion. Und das ist halt, was ich auch von anderen Behinderten ganz, ganz viel höre.

SR: Ich finde teilweise weiß man schon vorher, wie schmerzhaft das Warten sein wird, dass mensch deswegen sogar Anträge nicht stellt.

tier: Oh ja, auf jeden Fall.

SR: Ja. Und auch, ich finde, was man daran auch sieht, z. B. warte ich jetzt ja gerade auf einen Brief seit anderthalb Jahren. Und ich weiß, wenn der Brief da ist, muss ich darauf innerhalb von einer oder zwei Wochen reagieren. Wie soll ich denn Assistenz dementsprechend organisieren? [tier: Genau.] Soll ich jetzt drei Jahre lang 'ne Assistenz bezahlen, damit die auf Sprung dann verfügbar ist für diese sehr intensiven ein bis zwei Wochen dann? Wie soll das funktionieren?

tier: Wie soll das gehen?

SR: Das passt einfach alles nicht zusammen. Ich habe das Gefühl, Crip Time ist so ein bisschen, als wäre das Leben ein Puzzle, was nur aus Stücken besteht, die nicht zusammenpassen. Und alle sind die ganze Zeit upset und sauer [tier: Ja.], dass du nicht auf magische Weise daraus irgendwie ein funktionierendes Puzzle baust und du bist die ganze Zeit so: „Naja, aber die Hälfte der Puzzleteile ist zerrissen, die andere gehört zu einem 3D-Puzzle, und das ist ein Schuh. Wer hat den Schuh dahingestellt?“ Und um nicht ich rum stehen irgendwie sich Ärzt*innen, Behörden, Förderer und sind so: „Hey, das kann auch zusammenpassen.“ Es ist ein bisschen skurril.

tier: Ja. Und hast du Erfahrung damit, wie das ist, dann Crip Time zu verhandeln mit nicht-behinderten Freund*innen?

SR: Total, das ist eine meiner einprägsamsten Erinnerungen. Ich hatte früher die Hauptdiagnose Depression. Würde ich mittlerweile auch anzweifeln, wie einige Diagnosen bei mir, aber das ist ein anderes Thema. Aber gut, damals hat das halt irgendwie, damals war ich depressiv. So genau. Und wie wir alle wissen, bei Depression kann das schwierig sein, aus dem Haus zu gehen, sich aus dem Haus zu trauen, pünktlich loszumachen und so weiter und so fort. Und ich habe mich mit einer Freundin getroffen, die extrem neurotypisch ist. Und die musste wegen mir, sage und schreibe, 12 Minuten an 'nem S-Bahnhof warten. Ja, sie war weiß. Und ich hatte ihr unterwegs schon eine SMS geschrieben mit: „Hey, ich komme, aber bitte sei nicht sauer, ich habe es heute nicht geschafft wegen den Depressionen, von denen du weißt. Ich brauche ganz doll, dass ich jetzt keinen Ärger krieg, wenn ich ankomme, ne? Weil ich hab eh schon Struggle in die S-Bahn zu steigen, Struggle in den Bus zu steigen, S-Bahnhof Neukölln auszuhalten und so.“ Und dann komme ich an und sie schießt mich erstmal 10 Minuten zusammen, dass es doch egal ist warum, dass ich mich trotzdem erstmal zu entschuldigen habe, weil das halt trotzdem irgendwie nicht okay und normal ist, zu spät zu kommen. Und das war für mich so, ja, aber in Crip Time, Zeit, sind 12 Minuten Verspätung wegen Depression, keine Minute Verspätung.

tier: Genau, sogar wenig finde ich.

SR: Da ist man zu früh fast finde ich. Also, ich finde, ich war eine Stunde zu früh, mindestens. Und es war weird, dass ich überhaupt da war. [tier: Ja.] Genau, also ich würde, wenn jemensch 12 Minuten zu spät kommt mit Depression und Angststörung, sagen: "Voll schön, dich zu sehen", oder "Danke, dass du zu mir gefahren kommst", oder "Yey, you did it", oder "Was brauchst du?", oder "Soll ich dir entgegenfahren kommen mit der S-Bahn?"

tier: "Soll ich dich abholen?"

SR: "Wollen wir uns bei dir statt bei mir treffen und dann versuchen zusammen rauszugehen?" Also, so, ne, mir wäre halt völlig klar, dass dieses Treffen um, sagen wir, 16 Uhr wahrscheinlich verlangt, dass die Person drei Tage lang vorher sich vorbereitet hat, um es da überhaupt hinzuschaffen. [tier: Oh ja.] Also dass die zwei Stunden Kaffee, auf die ich irgendwie dogmatisch bestehe, drei Tage Zeit-Investment sind von meinem Gegenüber, weil ich halt in Crip Time denke. Genau, das ist glaube ich das, wie ich dem sehr oft begegne im Bezug auf Ables, dass sie meine Inflexibilität nicht verstehen und versuchen, mich zu beruhigen. So, danke, aber ändert jetzt nicht wirklich was.

tier: Crip Time is still a thing.

SR: Ist noch immer schwieriger für mich, jetzt mit der Veränderung umzugehen, wie für dich. So, vielleicht noch ein Side Effect, den ich wichtig finde zu benennen, dass Crip Time auch so ein bisschen für mich reinfließt in Löffeltheorie. Im Sinne von, ich kann mich dann schon flexibel auf Veränderung einstellen und mir fehlen dann halt die Löffel, um abends meine Medis zu nehmen. [tier: Genau.] Weißt du, was ich meine?

tier: Ja, ja, also dieses Umstellen oder dass irgendwas geändert wird, da flexibel sein zu können, frisst halt dann so viele Löffel, dass dann wieder, also das eigene Leben dann irgendwie drunter leidet.

SR: Ja, Flexibilität als Anspruch ist einfach ein ableistisches Konzept. [tier: Ja.] Ich bleib dabei.

tier: Auf jeden Fall, also da bin ich voll mit dir.

SR: Ich finde noch ein Zitat total spannend dazu, darf ich das mit dir teilen?

tier: Ja, gerne.

SR: Nice. Okay, wie ihr alle wisst, ich forsche gerade zu Audre Lorde und das stolpere ich immer wieder über Sätze, wo ich mir denke "Verflucht." Folgendes ist aus einem Essay, das heißt "Man Child: A Black Lesbian Feminist's Response", also "Mannkind: eine Schwarze lesbische feministische Antwort". Und ich lese es erst auf Englisch vor und übersetze es dann:

"Frequently, when speaking with men and white women, I am reminded of how difficult and time-consuming it is to have to reinvent the pencil every time you want to send a message."

tier: Ah, das ist genial!

SR: "Regelmäßig, wenn ich mit Männern oder weißen Frauen spreche, werde ich daran erinnert, wie kompliziert und zeitraubend es ist, jedes Mal den Stift neu zu erfinden, wenn du eine Nachricht senden möchtest."

Was denkst du dazu?

tier: Stimmt total, danke, Audre Lorde, wieder für die absoluten Wahrheiten. Aber ja, wirklich, dieses... Es frisst unglaublich viel Zeit, mit, sag ich mal, verschiedenen privilegierten Gruppen wieder irgendeine Grundsatzdiskussion führen zu müssen. Also, das ist halt auch das, weswegen ich riesige Probleme habe in größeren Orgagruppen zu arbeiten oder so. In der einen Orgagruppe, wo ich mitarbeite, bestehe ich ja immer sehr darauf, alles sehr kurz und bündig zu halten und so, weil einfach dieses, irgendwelche Plena mit 1000 Punkten, und dann haben die meisten anderen keine Probleme damit, dass das Plenum dann auf einmal fünf Stunden lang ist, weil alles immer noch mal durchgekaut werden muss.

SR: Voll, für mich sind manchmal Zeitplanungen mit Leuten, die nicht neurodivergent oder behindert sind, genau das. Wo du denkst: Ja, das kann man schon machen, aber ist halt völlig sinnlos und scheiße. Also, klar können wir uns mal auf Kaffee treffen, um da mal so drüber zu reden. Aber wir können ja einfach vorher planen, worüber wir sprechen wollen, und das dann strukturiert angehen mit den Leuten, um die es geht. Sowas zeigt mir einfach, ja, die Person, für die ist eine Stunde im Café sitzen genau eine Stunde Zeit, und für mich ist eine Stunde im Café einfach vier Tage Arbeit. Und ich glaub, da kommt so eine Rechnung für mich da mit rein: Bringt mir die Stunde so viel wie vier Tage andere Arbeit, während die Person nur rechnen muss, bringt mir die eine Stunde so viel wie die eine Stunde mir bringt.

tier: Genau, also das wär halt so ein Plädoyer jetzt an die Nicht-Behinderten vielleicht auch ein bisschen einzuchecken mit den behinderten Friends, Familienmitgliedern und so weiter. [SR: Kolleg*innen...] "Wenn wir dies oder jenes tun, wie viel Zeit nimmt das für dich in Anspruch?"

SR: Ja, und ihr werdet staunen.

tier: Genau, wirklich.

SR: Also ich staune auch bei Friends dann, wenn ich nachfrage.

tier: Ja, ich staune manchmal bei mir selber. Ich bin immer noch, wirklich, also wie gesagt, seit drei Jahren rolli-fahrend, und bin immer noch manchmal so: "Oh mein Gott, so lange dauert es tatsächlich unterwegs zu sein." [SR: Ja.] Und bin immer noch am Nachjustieren, wie früh ich eigentlich losmuss.

SR: Voll, ich glaube, was Crip Time auch vielleicht mitbringt, ist Grief, also Trauer. [tier: Ja...] Und meine These ist ja, dass wir als Gesellschaft nicht mehr trauern wollen zusammen. Und ich glaube, erstens ist das ein Trauern mit sich: Ich habe einfach weniger Lebenszeit, weil ich länger brauche, um Hilfsmittel in Taschen zu tun. [tier: Ja. Ja.] Aber das heißt auch trauern mit Angehörigen: "Ach, für dich dauert die eine Stunde Kaffeezeit zusammen vier Tage, das ist ganz schön traurig, weil das heißt, wir können uns weniger oft sehen, wie ich gerne würde." Aber ich glaube, der Trick ist vielleicht als kleines, schönes Ende zu dem Thema Crip Time: Zusammen trauern bringt einen meistens näher zusammen, das kreierte tatsächliche Nähe, genau. Deswegen als Einladung an euch: Quatscht mal einfach Menschen in eurem Leben an und sagt: "Ey, wenn wir diese Sache zusammen machen, was heißt das eigentlich für dich die Tage davor und danach?" Nicht im Sinne von "Wer gewinnt das Behinderten-Roulette?", sondern einfach, es wird sich bei jeder Sache unterscheiden. [tier: Ja.] Es ist auch nicht so, dass es immer mehr ist für die behinderte Person und weniger für die andere. Es ist wirklich total individuell unterschiedlich. Ihr erfahrt viel mehr übereinander. [tier: Ja.] Ich glaube, das finde ich das Schöne an diesen Gesprächen. [tier: Ja, voll.] Dass du dadurch total viel erfährst über dich selbst, übers Leben, über das Gegenüber. Genau.

Wie immer möchten wir sehr, sehr doll allen danken, die zuhören oder mitlesen oder teilweise zuhören oder teilweise die Skripte lesen. Und freuen uns über eure Mails und eure finanzielle Unterstützung. Und finanziell unterstützen kann man uns...

tier: ... über Patreon, das geht dann monatlich, oder natürlich geht's auch einmalig über PayPal und über unsere Kontonummer. Ja, und die Fragen und Themenwünsche könnt ihr uns gerne an unsere E-Mail-Adresse schreiben, die heißt rampereicht@gmail.com.

SR: Alles Mögliche erfahrt ihr über Social Media oder einfach, indem ihr – ganz schlicht – uns abonniert in eurer Podcast-App. Ich bin SchwarzRund und ihr findet mich überall als @schwarzrund.

tier: Ich bin simo_tier und ihr findet mich auf Instagram als @simo_tier.

SR: Und ihr findet uns auch bei Instagram als @rampereicht. Das vergessen zu sagen. [tier: Das stimmt.]

Beide: Wir sind verrückt, behindert, krank, queer, nicht-binär, migriert, Schwarz – und dieser Podcast ist es auch.